



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

17. Oktober 2005

PRESSEMITTEILUNG

BERICHT ÜBER DIE STABILITÄT DES BANKENSEKTORS IN DER EU

Die Europäische Zentralbank hat heute einen Bericht über die Stabilität des Bankensektors in der EU veröffentlicht, der vom Ausschuss für Bankenaufsicht des Europäischen Systems der Zentralbanken erstellt wurde. Dieser Ausschuss setzt sich aus Vertretern der nationalen Zentralbanken und Bankenaufsichtsbehörden sowie der EZB zusammen. Seit dem Jahr 2003 wird der Bericht in regelmäßigen Abständen veröffentlicht.

In dem Bericht werden die Auswirkungen der jüngsten Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Finanzmärkte auf die Ertragslage und das Risikoprofil der Banken in den 25 Mitgliedstaaten der EU (EU 25) im Jahr 2004 und im ersten Halbjahr 2005 untersucht. Eine umsichtige Analyse der Stabilität des Bankensektors erfordert, dass die Auswirkungen plausibler negativer Abweichungen vom wahrscheinlichsten Szenario für Banken ermittelt und bewertet werden. Daher werden in dem Bericht auch die finanzielle Solidität des Bankensektors und seine Fähigkeit zur Absorption von Schocks beurteilt. Erstmals sind im statistischen Anhang auch Schlüsselindikatoren für den Bankensektor eines jeden Landes enthalten.

Der Bericht lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Ertragsentwicklung und Solvenz der EU-25-Banken im Jahr 2004 und im ersten Halbjahr 2005

Die Ertragslage des EU-Bankensektors verbesserte sich weiter, und es kam zu einer Festigung der seit 2003 zu beobachtenden Erholung. Trotz einiger länderspezifischer Unterschiede profitierte der EU-Bankensektor von den im Allgemeinen günstigen Kredit- und Liquiditätsbedingungen. Ausschlaggebend für die weitere Verbesserung der Ertragslage seit dem Jahr 2003 waren geringere Zuführungen zu den Rückstellungen, eine verstärkte Kreditvergabe an private Haushalte (insbesondere von Wohnungsbaukrediten) und eine Erholung der Kreditvergabe an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (einschließlich kleiner und mittlerer Unternehmen). Kostenreduktionseffekte, die im Jahr 2003 erheblich zur Verbesserung der Ertragslage beigetragen hatten, ebten zugleich ab.

Risikolage der EU-25-Banken

Trotz der insgesamt positiven Aussichten für die Banken bestehen dennoch Risiken. Negativ könnten sich die Unsicherheiten hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Perspektiven (insbesondere im Zusammenhang mit dem Ölpreisanstieg), der anhaltenden großen weltweiten finanziellen Ungleichgewichte und der zunehmenden Verschuldung der Privathaushalte auswirken, wenngleich die nach wie vor allgemein konservativen Beleihungsausläufe für Privathaushalte sowie deren insgesamt gute finanzielle Verfassung eine drastische Verschlechterung ihrer Kreditwürdigkeit recht unwahrscheinlich erscheinen lassen. Käme es zu einer abrupten Korrektur der weltweiten Ungleichgewichte, so wären die Auswirkungen vermutlich begrenzt, da das direkte Wechselkursrisiko für die EU-Banken beschränkt bleibt und es Hinweise gibt, dass auch das unmittelbare Zinsänderungsrisiko der Banken im Hinblick auf ihr Kapital im Allgemeinen gering ist. Positiv hervorzuheben ist, dass sich die Qualität der Risikomanagementsysteme der Banken verbessert hat; allerdings steht ein Test der Risikoumverteilungsmechanismen – die Umverteilung findet sowohl innerhalb des Bankensystems als auch zwischen Banken und sonstigen Finanzinstituten statt – in Stresssituationen noch aus. Alles in allem konnten die Banken dank der guten Abschlüsse im Jahr 2004 und im ersten Halbjahr 2005 ihre Risikopuffer erhöhen.

Die in dem Bericht enthaltene generell positive Einschätzung der Finanzlage der Banken wird auch durch eine Reihe zukunftsgerichteter, marktgestützter Indikatoren für eine Auswahl großer EU-25-Banken untermauert. Diese Indikatoren haben sich seit dem Jahr 2003 weiter verbessert und deuten auf eine anhaltend positive Neueinschätzung der Aussichten für die Ertragslage und das operative Geschäftsumfeld der Banken auf kurze Sicht hin. Auch dies kann als Zeichen dafür gesehen werden, dass die Risiken für die Mehrzahl der Großbanken in der EU überschaubar sind.

Weitere Informationen

Dieser Bericht ist auf der Website der EZB unter der Rubrik „Publications“ (www.ecb.int/pub) abrufbar. Kostenlose Druckfassungen können bei der EZB unter folgender Adresse angefordert werden:

Europäische Zentralbank

Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-7455, Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: www.ecb.int

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.